

(Abg. **Behrens**.)

(A) ich darf mir wohl erlauben, Herr Präsident, diese paar Worte vorzulesen.

(Vizepräsident Dr. Schill: Wird gestattet.)

Damals sagte also der Herr Abg. Grumbt:

„Zeit ist Geld, wenn die alten Gebäude stehen bleiben, welche die Amtshauptmannschaft jetzt inne hat, so muß ich bedauern, daß dann viel Geld als Zinsen verloren geht dadurch, daß wir den Bauplatz nicht freibekommen. Wir könnten jetzt hohen Preis bekommen für das sehr wertvolle Bauland, worauf das alte Kadettenhaus steht.“

Nun, meine Herren, heute steht das alte Kadettenhaus noch, und zwar im spitzen Winkel zu der schönen König Albert-Straße und der ganzen Gegend nicht gerade zur Zierde gereichend. Man kann auch ruhig hinzufügen, daß das alte Kadettenhaus ein Hemmnis für die Weiterentwicklung des Verkehrs ist. Trotzdem ich damals mit der Finanzdeputation A gestimmt habe — ich betenne dies offen und ehrlich —, will es mir heute doch scheinen, daß damals die Regierung recht hatte und daß auch der Herr Abg. Grumbt mit seiner damaligen Aussprache recht hatte, daß es somit besser und sparsamer gewesen wäre, wenn damals schon das alte Kadettenhaus abgebrochen und bei den damaligen hohen Grundstückspreisen entsprechend verwertet worden wäre.

Fallen, meine Herren, muß dieses Gebäude unbedingt, und zwar auch recht bald, und nicht nur deshalb, weil es im spitzen Winkel zur König Albert-Straße steht, sondern auch, weil nach der Dresdner Bauordnung, die doch die Königl. Staatsregierung genehmigt hat, auf dem Bauplane eine Straße vorgesehen ist, die das ganze Gebäude durchschneidet, endlich aber auch deshalb, weil, soviel mir versichert worden ist, das alte Gebäude den jetzigen feuerpolizeilichen Anforderungen nicht mehr genügen soll; ich betone ausdrücklich „soll“, ich kann es nicht beweisen, aber es ist mir aus bester Quelle versichert worden.

Auf hohe Grundstückspreise zu halten, meine Herren, hat insbesondere für den Staat — es ist neulich schon von Herrn Kollegen Dr. Rühlmann bei einer anderen Gelegenheit darauf hingewiesen worden — seine eigenen Bedenken, ist aber auch finanziell nicht immer richtig. Jedenfalls ist es jetzt m i n d e s t e n s z w e i f e l h a f t, ob und wann es möglich sein wird, das militärfiskalische Areal, entweder im ganzen oder in kleinen Teilen, gut zu verwerten, ob

und wann dies auch beim alten Kadettenhaus möglich sein wird. Nach Ansicht des Herrn Kollegen Grumbt, der doch ein Mann der Praxis ist und die Verhältnisse, wie sein Leben ja bewiesen hat, sehr richtig zu beurteilen vermag, wäre es damals wesentlich besser möglich gewesen, und ich bin heute der Meinung, daß der richtige Moment nunmehr verpaßt worden ist.

Meine Herren! Ich glaube daher, meine Pflicht als Abgeordneter nicht zu verletzen, ich glaube, keine Sonderinteressen für Neustadt zu vertreten, sondern vollständig im Interesse der Allgemeinheit zu sprechen, wenn ich an die Königl. Staatsregierung die dringende Bitte richte, so fern und so bald sich Gelegenheit bieten sollte, Teile des Areals in Dresden-Neustadt zu verkaufen oder Teile dieses Areals zu Staatszwecken zu verwenden — bei dem Bau für das Hauptstaatsarchiv wird das ja hoffentlich der Fall sein, wofür ich der Königl. Staatsregierung nochmals dankbar bin —, dies auch tun zu wollen und es auch dann tun zu wollen, wenn der Preis zunächst ein niedrigerer sein sollte, als wie die Königl. Staatsregierung glaubt das Areal bewerten zu sollen. Ist der Anfang erst mit einem Teile gemacht, so werden sich ohne Zweifel weitere Verkäufe anschließen und dann höchstwahrscheinlich auch bessere Preise wieder zu erzielen sein. Insbesondere denke ich aber hierbei auch an das alte Kadettenhaus. Aus den bereits erwähnten Gründen scheint es mir besonders nötig zu sein — der Zustand ist ein geradezu unschöner —, daß auch dieses Gebäude recht bald abgebrochen wird. Ich glaube hoffen zu dürfen, daß in absehbarer Zeit, vielleicht schon recht bald, Anerbietungen an die Königl. Staatsregierung herantreten werden. Wenn dies der Fall sein sollte, bitte ich die Königl. Staatsregierung, möglichstes Entgegenkommen beweisen zu wollen.

Ich wiederhole diese Bitte insonderheit auch im Interesse der notleidenden Gewerbetreibenden in Dresden-Neustadt, die doch auch sächsische Staatsangehörige sind. Das große, öde und brach liegende Areal hindert tatsächlich die Entwicklung des Verkehrs in Dresden-Neustadt. Ich glaube, auch im Interesse der Staatsfinanzen die Bitte nochmals wiederholen zu dürfen, daß die Ausschließung des militärfiskalischen Areals nunmehr beschleunigt werden möge.

Vizepräsident Dr. Schill: Das Wort hat der Herr Finanzminister.